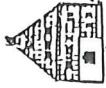




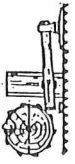
1



2



3



4

Hammerstraße

5



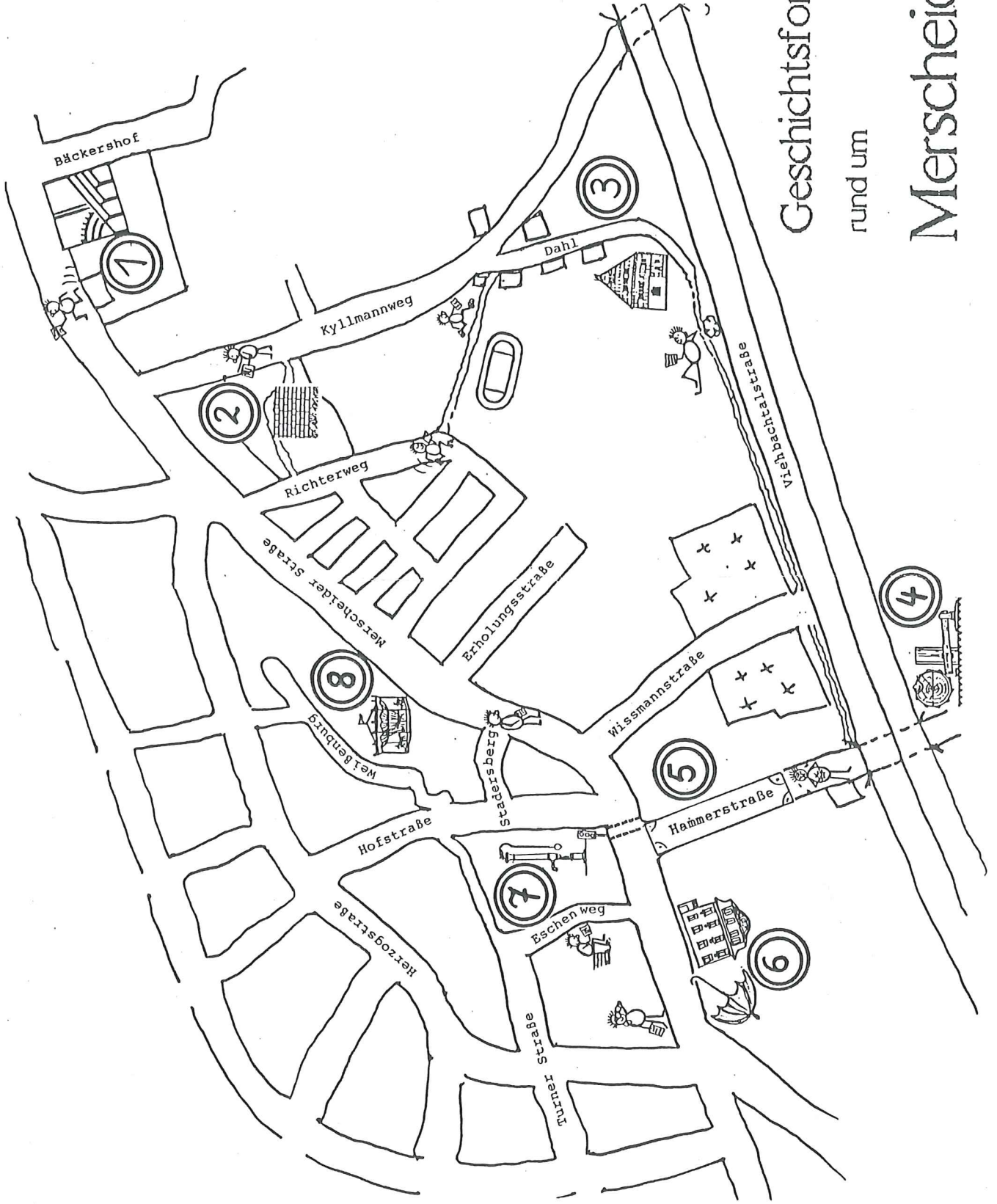
6



7



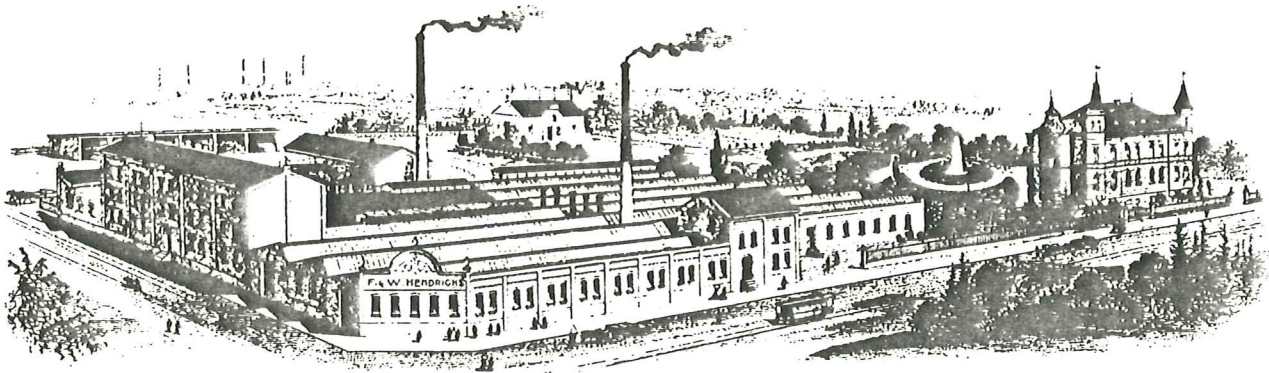
8



Geschichtsforscherspiel

rund um

Merscheid



SCHEREN - SCHLÄGEREI

Hinweise zur Vorbereitung - Durchführung - Auswertung

Der Rundgang dauert etwa drei Stunden.

Das Geschichtsforscherspiel ist so konzipiert, daß eine spezielle Vorbereitung nicht zwingend notwendig ist. Grundsätzlich bietet sich jedoch an, die Erkundung der Gesenkschmiede Hendrichs einzuplanen.

Aufgrund der je spezifischen Voraussetzungen einer Klasse kann es sinnvoll oder notwendig sein, die Schülerinnen und Schüler mit dem Forscherspiel vertraut zu machen, Verständnisfragen zu klären und ggf. einzelne Fragen bereits zu bearbeiten (z. B. Nr. 8), um so das methodische Vorgehen vorzubereiten.

Eine zweite Entscheidung ist hinsichtlich der Vorgehensweise zu treffen. Grundsätzlich kann der Rundgang in der Großgruppe, in Einzelarbeit, in Kleingruppen oder arbeitsteilig erfolgen. Auch diese Frage kann nur unter Berücksichtigung der Individuallage der einzelnen Klasse entschieden werden.

Die Einzelarbeit erfordert ein hohes Maß an Konzentration und Ausdauer. Die Gruppenarbeit unterstützt die argumentative Auseinandersetzung. Für ein arbeitsteiliges Vorgehen bietet sich z. B. folgende Einteilung an: Gruppe I: Nr. 1 (Industriemuseum) bis Nr. 5 (Hammerstraße), Gruppe II: Nr. 6 (Hammerstein) bis Nr. 8 (Merscheider Straße).

Die Begehung im Klassenverband wird erleichtert, wenn bereits vorher Haltepunkte im Wegeplan markiert werden, an denen sich die Klasse trifft, mögliche Fragen diskutiert und den nächsten Abschnitt gemeinsam beginnt.

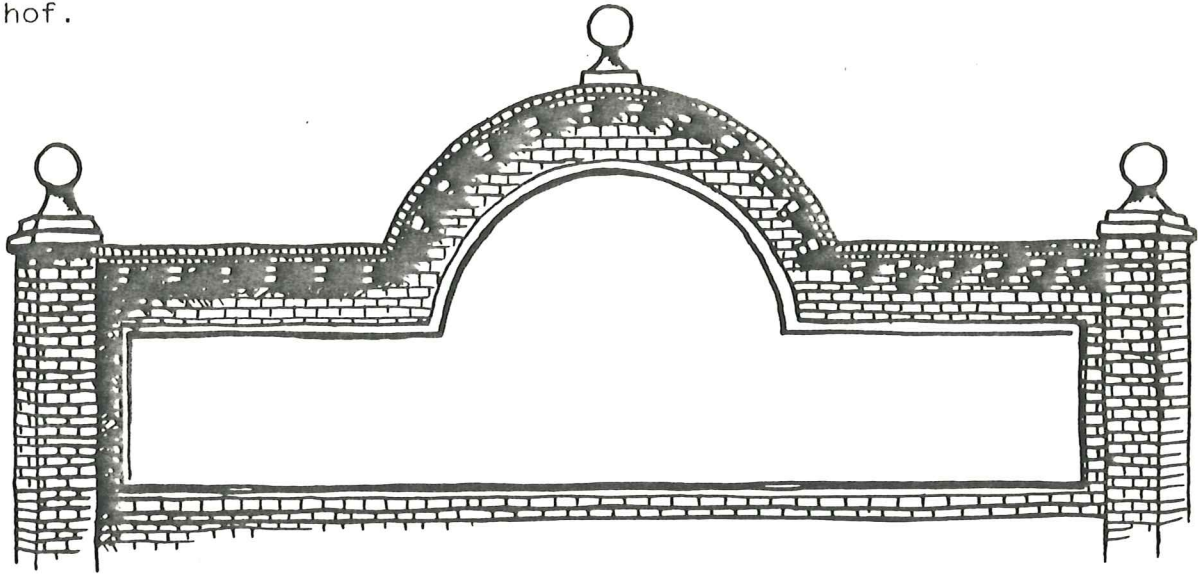
Die Auswertung könnte in Form einer Dokumentation (Wandzeitung) erfolgen. Sie wäre durch Erfahrungen, Beobachtungen, neue Fragestellungen, die während der Erkundung gewonnen wurden, zu ergänzen. Die Durchführung des Geschichtsforscherspiels könnte auch als Anregung dienen, für die Umgebung der Schule ein eigenes Forscherspiel zu entwickeln.



Die Suche beginnt am Rheinischen Industriemuseum, Merscheider Straße, Ecke Bäckershof.

An der Eckfassade befindet sich eine Aufschrift.

Trage den Text hier ein:



Wenn Du durch das niedrigste Fenster an der Straßenfront der Fabrik blickst, kannst Du auf einen Schraubstock sehen. In diesem Schraubstock ist ein Werkzeug eingespannt. Notiere die Bezeichnung des Werkzeugs:

Schon bald nach der Gründung der Fabrik ließen sich die Gebrüder Hendrichs auf ihrem Grundstück eine Villa bauen.

In welchem Jahr wurde die Villa gebaut?

.....

.....

In den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts wurden in Solingen sehr viele Gesenkschmieden gegründet. Sie wurden auch Schlägereien genannt.

Auf welches Produkt hatte sich die Firma Hendrichs besonders spezialisiert?

Im Stil der damaligen Zeit wurde das Gebäude reichlich verziert.

Nenne Verzierungs-elemente:

.....

.....

Die graphische Darstellung des Fabrikgebäudes auf der Titelfrückseite aus dem Jahre 1906 stimmt nicht mit der Wirklichkeit überein.

Benenne Dinge, die in Wirklichkeit anders, oder nicht mehr vorhanden sind.

Schaue nun in die Karte und gehe zu Nr. 2!

.....

Von der Merscheider Straße biegst Du in den Kyllmannweg ab. Vom Aldi aus etwa 50 m rechts kommst Du in ein Parkgelände. Hier hat es früher einmal eine Ziegelei gegeben.

.....

.....



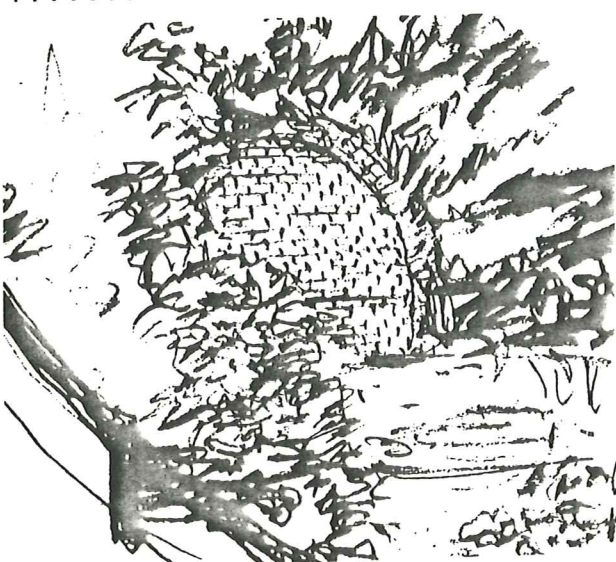
Ziegelei

"Gut Brand"

So begrüßten sich früher die Ziegelbrenner. Kennst Du andere Aussprüche, die mit Beruf oder Sport zu tun haben? Denke an Bergleute oder Angler.

Schreibe auf:

.....
.....



Auf diesem Gelände wurden früher Ziegel gebrannt. Suche die Stelle, die hier abgebildet ist!

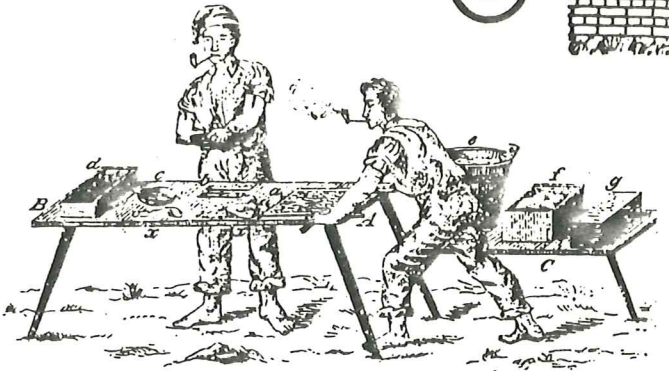
Was erinnert heute noch an die Ziegelei?
Kreuze die beiden Stellen auf der Zeichnung an!

Auf Deinem gesamten Weg kommst Du an vielen Gebäuden vorbei.

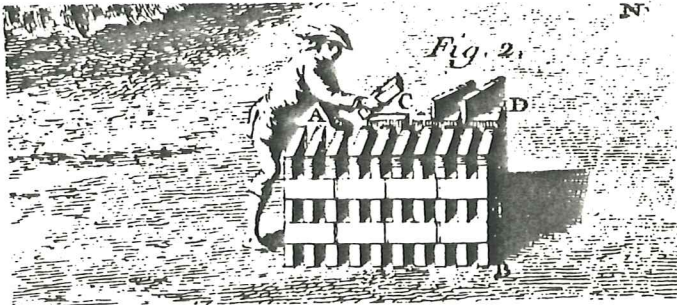
Schreibe Straße und Nr. von drei Häusern auf, die aus Ziegeln gebaut sind.

.....
.....
.....

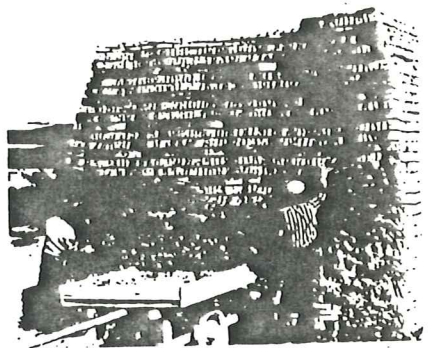
Um Ziegel herzustellen, brauchte man Ton und Wasser. Ziegel wurden dort hergestellt, wo es beides gab. Zuerst mußte der Ton ausgegraben werden. Dann wurde er mit Wasser vermischt und tüchtig mit den Füßen gestampft, bis er geschmeidig war.



Nun konnte er von den Tonstreichern in die Holzform gestrichen werden.



Die rohen Ziegel wurden aus der Form genommen. Nun mußten sie trocknen.



Die trockenen Ziegel wurden zu einem Ofen aufgebaut. Innen brannte ein Feuer. Durch das Brennen wurden die Ziegel fest und hart. Wenn der Ofen abgekühlt war, konnten die fertigen Ziegel abgebaut werden.

Gehe nun zu Station Nr. 3. Der Weg führt Dich über den Richterweg links am Sportplatz vorbei in die Hofschaf Dahl.



Hofschaft Dahl

In der Hofschaft Dahl wirst Du viele Materialien sehen, die zum Hausbau verwendet wurden, ehe Ziegelsteine in großen Mengen hergestellt werden konnten.

Gehe zum Haus Nr. 9. Mit welchem Material ist die Giebelseite verkleidet?

.....

Das Haus hat eine quergeteilte Haustür. Im Volksmund nennt man sie auch "Klöntüre". Man kann den oberen Teil unabhängig vom unteren öffnen. Früher führte sie direkt in die Küche. Draußen im Hof liefen Ziegen, Hühner und andere Haustiere frei herum. Welche Vorteile hatte diese Türe?

.....
.....
.....

Wie kommt der Name zustande?

.....
.....
.....



In der Inschrift des Türbalkens findest Du das Jahr, in dem das Haus gebaut wurde. Trage die Jahreszahl an der richtigen Stelle ein!

Gehe weiter zum "Richterhaus", Kyllmanweg 36.

Wie alt ist das Richterhaus?

.....

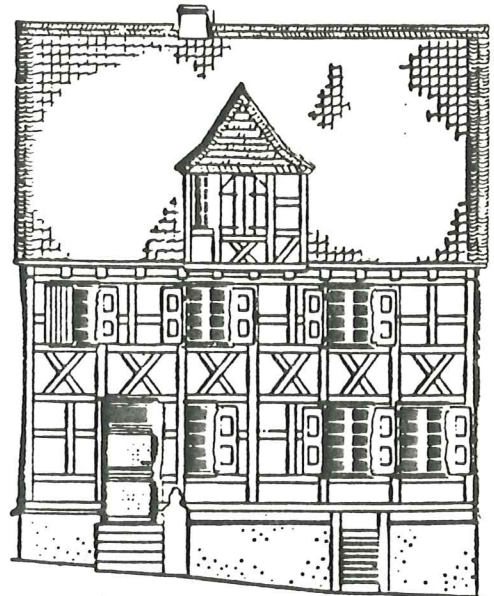
Gehe um das "Richterhaus" herum zu der Hausnummer 11. Aus welchem Material ist das Erdgeschoß gebaut?

.....

Für die Zeit, in der Häuser meist nur aus Lehm gebaut wurden, ist dies ungewöhnlich. Nenne einen möglichen Grund, warum man dieses Material verwendet hat.

.....
.....
.....

Folge dem Weg bis zum nächsten Haus Nr. 24. Früher sah es einmal so aus:



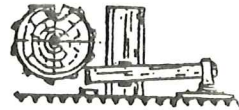
Mit welchem Material wurde das Haus verkleidet?

.....

Welche Veränderungen fallen Dir sonst noch auf?

.....
.....

Dahler Hammer



Folge dem Weg weiter:

an der Firma DORKO vorbei, am Friedhof und an der Lärmschutzwand der Viehbachtalstraße vorbei bis zur nächsten Straße.

Du bist in der Hammerstraße angekommen und stehst vor dem Haus Nr. 15.

Das Haus Nr. 15 kannst Du gut auf dem Foto erkennen. Das Foto ist etwa 20 Jahre alt.

Das Fachwerkhaus im Vordergrund ist der sogenannte Dahler Hammer. Mit dem Hammerwerk, das einst an einem Bach stand und von einem Wasserrad angetrieben wurde, wurde Stahl geschmiedet.

Wie heißt der Bach?

Welcher Straße hat der Dahler Hammer ihren Namen gegeben?

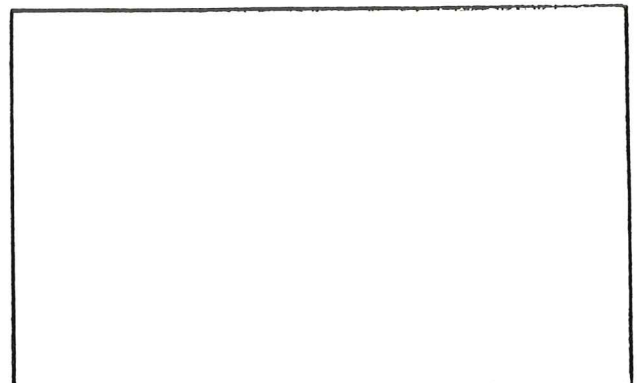
Die Straße heißt:



Heute gibt es den Dahler Hammer nicht mehr. Das Haus wurde abgerissen.

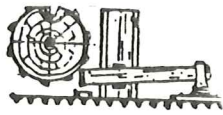
Was befindet sich heute an der Stelle, wo früher das Fachwerkhaus stand?

Male in das Kästchen, was Du heute dort siehst.



Reckhammer

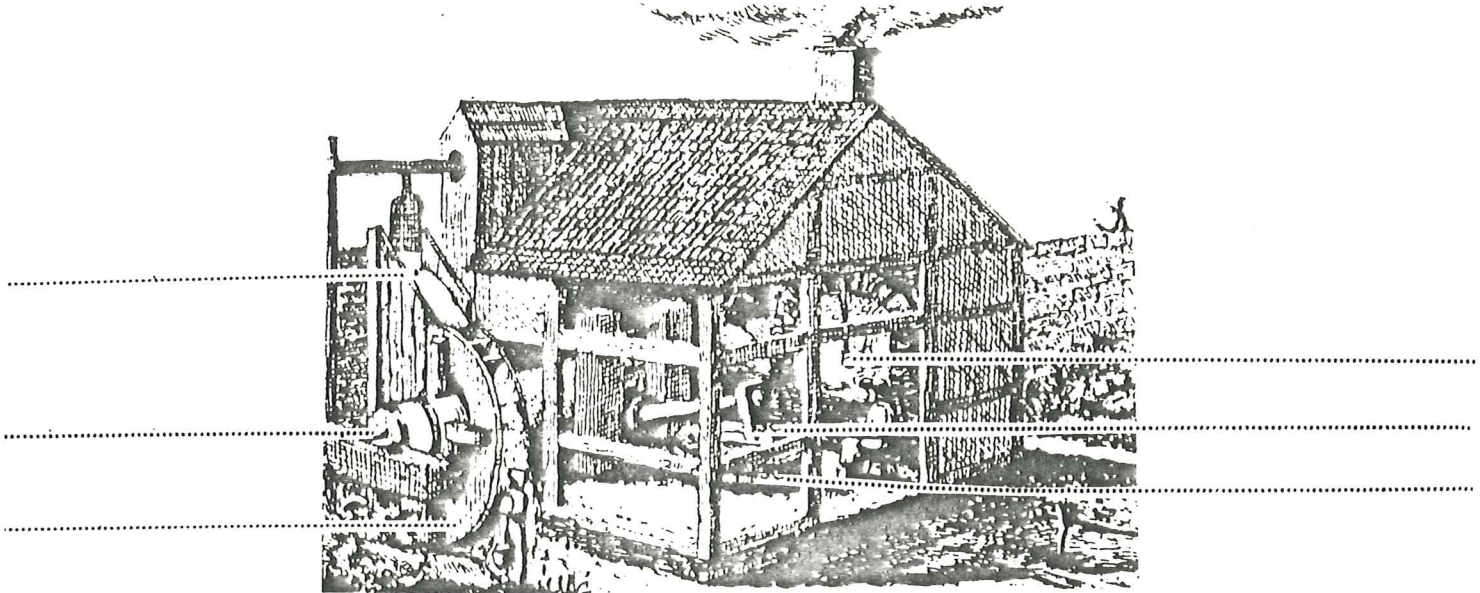
4



So sah früher ein Reckhammer aus. Unter dem Hammer wurden Stahlblöcke gereckt, d. h. langgeschmiedet.

Schreibe diese Bezeichnungen auf die richtige Linie!

Wasserrad, Welle, Hammer, Amboß, Schütt, Schmiedefeuer.



5

Hammerstraße

Hammerstraße 15

Dieses Haus ist etwa im Jahr 1900 vom Ohligser Bauverein als Arbeiterwohnhaus gebaut worden. Bis 1905 wurde es im Ergeschoß als Gaststätte genutzt. Das Hintergebäude diente als Tanzsaal. Dann kaufte die Firma Hammerstein das Haus und machte daraus Werkswohnungen.

Stelle einige bauliche Veränderungen fest, die mit der Geschichte des Hauses zu tun haben könnten.

.....
.....
.....

Engen im Bahlerhammer
steht ein Automat
oben Pfeffermönzker
oben Schokolat
schmiedet nen Groschen herenn,
treck ens an dem Penn.
Immer-immer deper
en die Uäsch herenn.

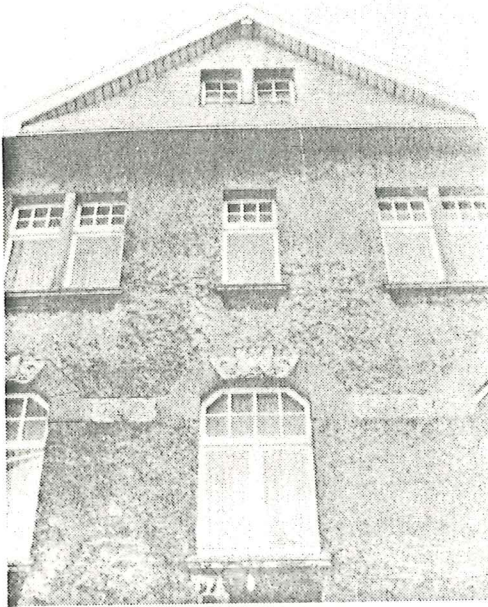
Das Gedicht einer alten Merscheiderin, die die Zeit um 1900 als Kind erlebt hat beschreibt, welche sensationelle "Neuheit" die Kinder an diesem Haus liebten.

Hammerstraße

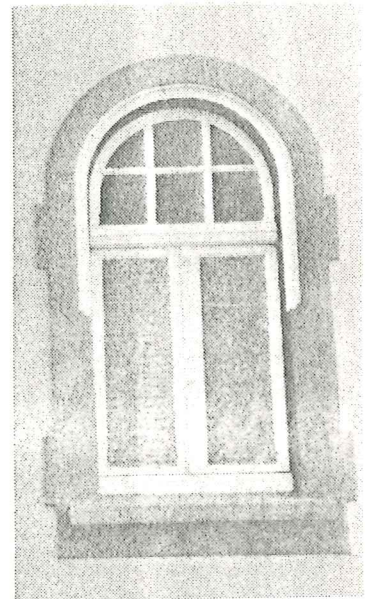
Schau Dir die Häuser genau an!

Gehe nun die Hammerstraße hinauf in Richtung Merscheider Straße.

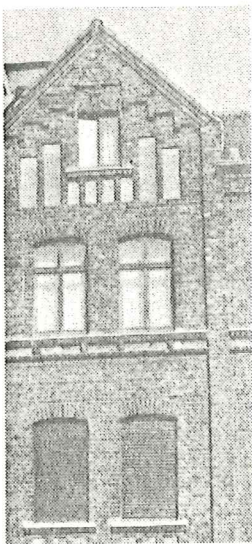
Hier siehst Du Abbildungen von Wohnhäusern auf der Hammerstraße.
Zu welchen Hausnummern gehören die Gebäudeteile?



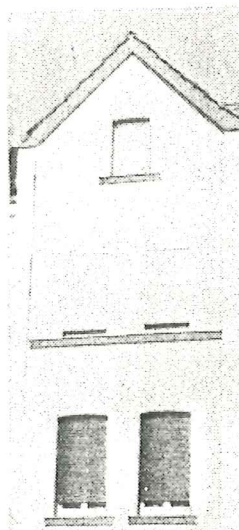
Haus-Nr. ...



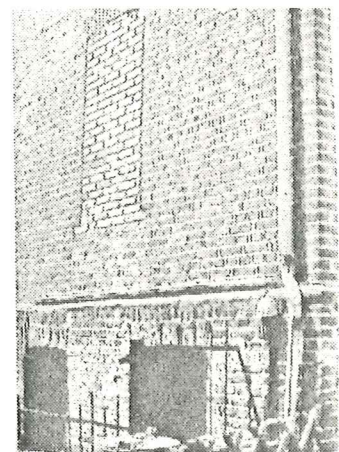
Haus-Nr. ...



Haus-Nr. ...



Haus-Nr. ...



Haus-Nr. ...

Stehst Du nun an der Ecke Hammerstraße/Merscheider Straße? Gehe über den Fußgängerüberweg auf die andere Seite der Merscheider Straße und dann links die Straße hinunter, bis Du die Firma Hammerstein auf der anderen Seite siehst.



Firma Hammerstein

Das ist die alte Schirmfabrik Hammerstein. Gemeinsam mit mehreren anderen Firmen in Solingen versorgte die Firma in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts fast die gesamte Welt mit Schirmen. An der Front des alten Gebäudes kannst Du das Gründungsjahr erkennen.

Die graphische Darstellung zeigt die alte Fabrikanlage. Inzwischen ist die Fabrik durch einen Neubau ergänzt worden. Heute werden keine Regenschirme mehr hergestellt.

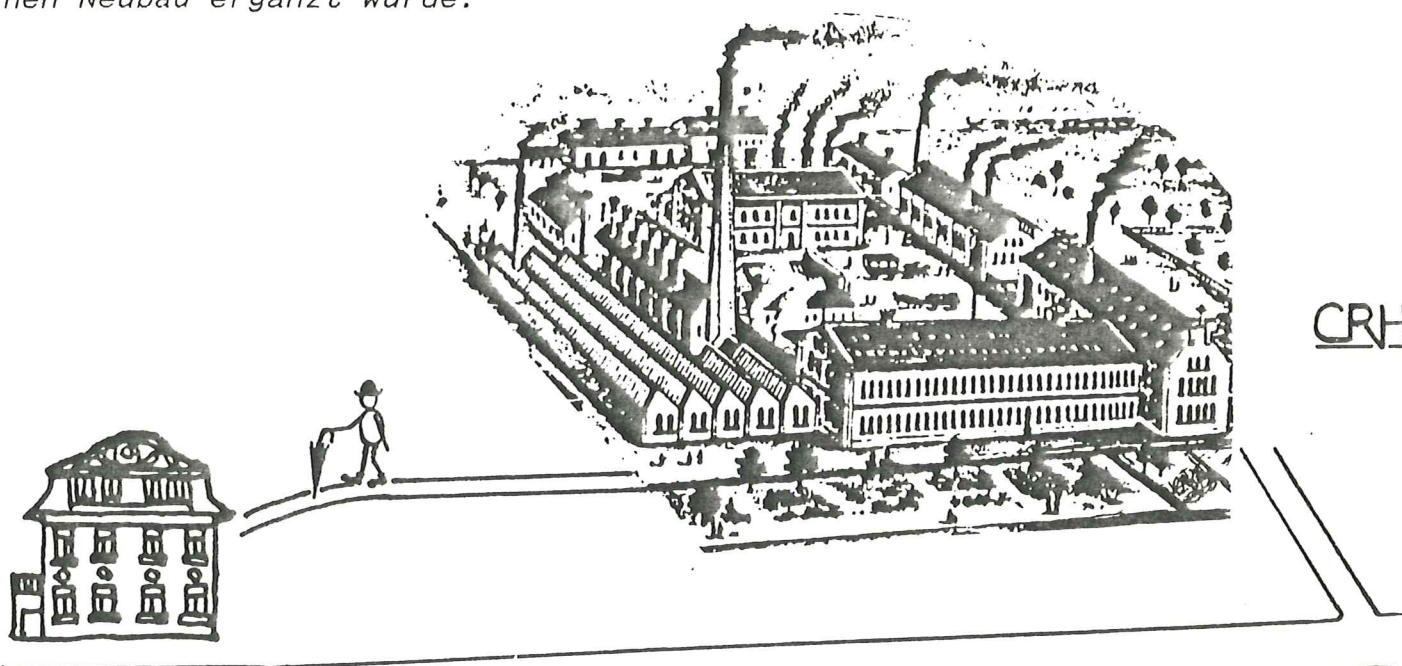
Versuche herauszufinden, was die Firma Hammerstein heute herstellt (Tip: Telefonbuch):

Trage das Gründungsjahr der Firma Hammerstein ein:

.....
.....
.....

.....

Zeichne in die Abbildung ein, wo die alte Fabrikanlage durch einen Neubau ergänzt wurde.



Der Wohnsitz des Unternehmens lag ganz nahe bei seiner Fabrik. Das hast Du schon bei der Gesenkschmiede Hendrichs gesehen. Die Villa, in der die Hammersteins wohnten, ist das Haus Nr. 177 in der Merscheider Straße. Die Villa und das Fabrikgebäude entstanden vor etwa 100 Jahren. Die Firma Hammerstein gibt es aber schon länger. Du hast das Gründungsjahr bereits eingetragen!

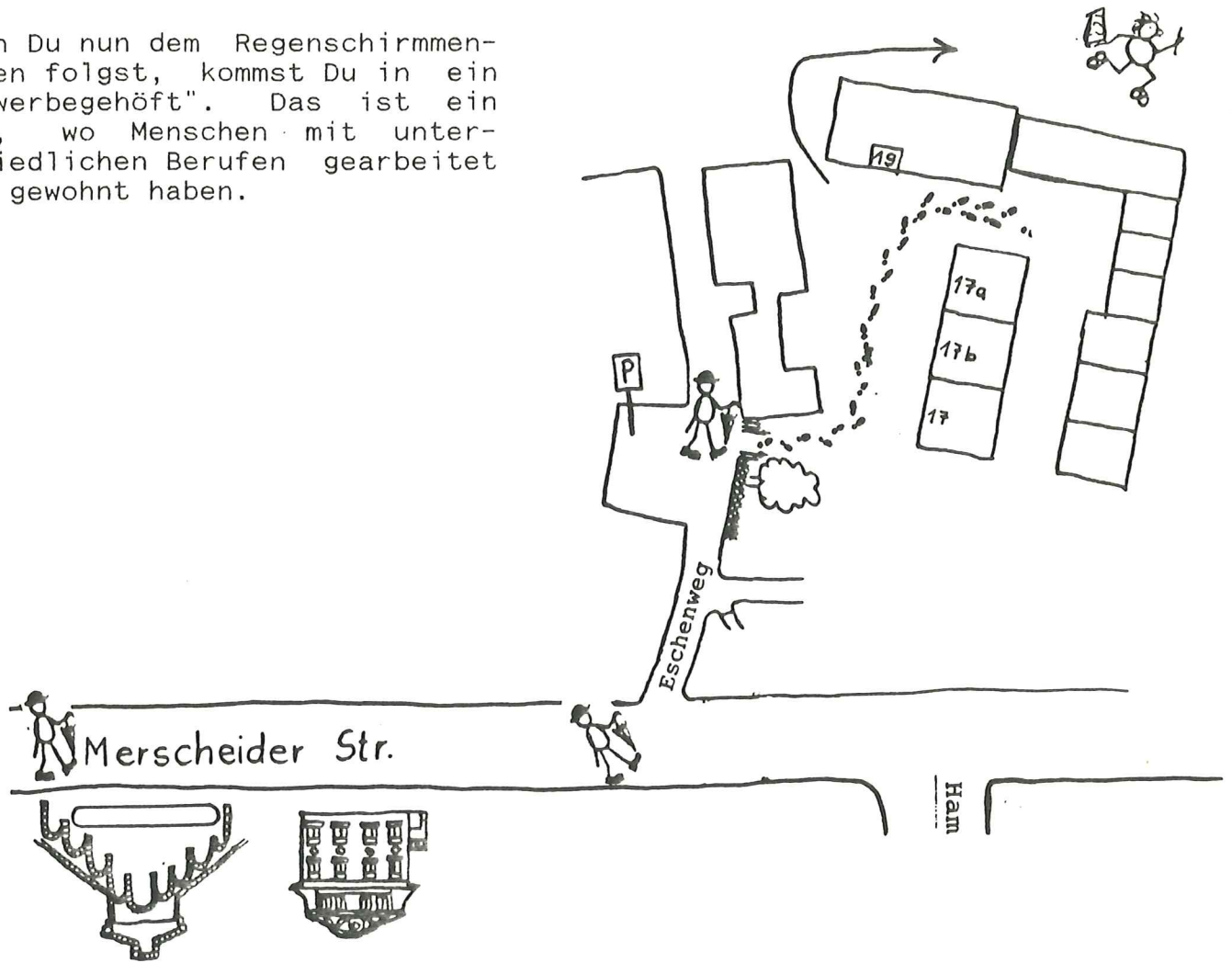
Auf der nächsten Seite kannst Du erkunden, wo die Hammersteins vorher gewohnt und gearbeitet haben.

Gehe die Merscheider Straße zurück bis zum Eschenweg.



"Gewerbegehöft"

Wenn Du nun dem Regenschirmmenschen folgst, kommst Du in ein "Gewerbegehöft". Das ist ein Ort, wo Menschen mit unterschiedlichen Berufen gearbeitet und gewohnt haben.



Die Hammersteins lebten damals im Eschenweg Nr. 21. Gehst Du durch das grüne Tor in den Hinterhof dieses Hauses, wirst Du noch drei Gebäude sehen, die ebenfalls zu ihrem Besitz gehörten. In dem grauen Schiefergebäude wurde 1849 die ursprüngliche Fabrik gegründet. In den anderen Häusern lebten Handwerker und Arbeiter. Diesen Ort nennt man deshalb ein "Gewerbegehöft aus der Zeit der Frühindustrialisierung". Rund um die Wasserpumpe wurde gelebt und gearbeitet!

Male ein P an die Stelle, wo sich die Pumpe befindet.

Wenn Du Dich genau umsiehst, wirst Du auch die ehemaligen Pferdeställe entdecken. *Kreuze in der Zeichnung die Pferdeställe an.*

Folge nun dem Fußweg, gehe unterhalb an der evangelischen Kirche vorbei, über die Hofstraße, den Stadersberg bis zur Merscheider Straße. Benutze den Überweg an der Ampel und gehe bis zum nächsten Lebensmittelladen, Merscheider Straße Nr. 231.

